# Literatur
## „Zahlenverhältnisse im Versmaß“

### I. Der jambische Trimeter

„Der antike jambische Trimeter besteht aus drei Metren, d. h. in diesem Falle sechs Versfüssen (Jamben) und ist dipodisch (je zwei Versfüsse zusammenfassend) gegliedert.” (P/G 148) „Im deutschen Drama konnte sich der jambische Trimeter, der Hauptvers des antiken Dramas, neben dem Blankvers nicht durchsetzen.” (P/G 148) Griechisch „treis”: drei / „di”: zwei / „pous” (Genitiv: „podos”): Fuss

Grund-Metrum: ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —

**Johann Wolfgang Goethe: Faust II / 3. Akt (Verse 8488–8502)**

*Vor dem Palaste des Menelas zu Sparta / Helena spricht:*

| | | |
|---|---|---|
| a | 1 | Bewundert viel und viel gescholten, Helena, |
| a | 2 | Vom Strande komm ich, wo wir erst gelandet sind, |
| A | 3 | Noch immer trunken von des Gewoges regsamem |
| A | 4 | Geschaukel, das vom phrygischen Blachgefild uns her |
| | 5 | Auf sträubig-hohem Rücken durch Poseidons Gunst |
| A | 6 | Und Euros Kraft in vaterländische Buchten trug. |
| | 7 | Dort unten freuet nun der König Menelas |
| A | 8 | Der Rückkehr samt den tapfersten seiner Krieger sich. |
| A | 9 | Du aber heisse mich willkommen, hohes Haus, |
| A | 10 | Das Tyndareos, mein Vater, nah dem Hange sich |
| | 11 | Von Pallas Hügel wiederkehrend aufgebaut |
| a | 12 | Und, als ich hier mit Klytämnestren schwesterlich, |
| | 13 | Mit Castor auch und Pollux fröhlich spielend wuchs, |
| | 14 | Vor allen Häusern Spartas herrlich ausgeschmückt. |
| A | 15 | Gegrüsset seid mir, der ehrnen Pforte Flügel ihr! |

### II. Der Blankvers

„Die englische Bezeichnung – ‚blank verse’ – dieses jambischen Fünfhebers weist schon auf ein charakteristisches Unterscheidungsmerkmal gegenüber anderen jambischen Fünfhebern (...): seine Reimlosigkeit. Durch die Vermittlung der englischen Dichtung gelangt er nach Deutschland, zuerst in Übersetzungen [...], vereinzelt auch im Drama [...]. Seit Lessings ‚Nathan’ (1779) wird er zum beherrschenden deutschen Bühnenvers.” (P/G 145)

Grund-Metrum: ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ ∅

**Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise / III, 7 (Verse 2043–2053)**

*Nathan spricht:*

| | | |
|---|---|---|
| | 1 | Es strebe von euch jeder um die Wette, |
| | 2 | Die Kraft des Steins in seinem Ring an Tag |
| a | 3 | Zu legen, komme dieser Kraft mit Sanftmut, |
| a | 4 | Mit herzlicher Verträglichkeit, mit Wohltun, |
| | 5 | Mit innigster Ergebenheit in Gott |
| a | 6 | Zu Hilf’! Und wenn sich dann der Steine Kräfte |
| | 7 | Bei euern Kindes-Kindeskindern äussern: |
| | 8 | So lad’ ich über tausend tausend Jahre |
| a | 9 | Sie wiederum vor diesen Stuhl. Da wird |
| | 10 | Ein weisrer Mann auf diesem Stuhle sitzen |
| A | 11 | Als ich und sprechen. |

### III. Der Alexandriner

„Der Alexandriner, der seinen Namen nach der Verwendung in französischen Alexanderepen des 12. Jahrhunderts erhält, ist der Hauptvers der klassischen französischen Tragödie [...]. In Deutschland erscheint er seit Beginn des 17. Jahrhunderts. Von Opitz in feste Regeln gefasst und besonders empfohlen, wird er der beherrschende Verstyp der deutschen Barockdichtung, tritt aber nach der Mitte des 18. Jahrhunderts immer stärker zurück gegenüber freieren Versformen.” (P/G 123)

Grund-Metrum: ⏑ — ⏑ — ⏑ — | ⏑ — ⏑ — ⏑ — ∅ ⏑

**Andreas Gryphius: Es ist alles eitel**

*1. und 2. Strophe des Sonetts*

| | | |
|---|---|---|
| a | 1 | Du siehst, wohin du siehst, nur Eitelkeit auf Erden. |
| | 2 | Was dieser heute baut, reisst jener morgen ein; |
| | 3 | Wo jetzund Städte stehn, wird eine Wiese sein, |
| a | 4 | Auf der ein Schäferskind wird spielen mit den Herden; |
| | 5 | Was jetzund prächtig blüht, soll bald zertreten werden; |
| | 6 | Was jetzt so pocht und trotzt, ist morgen Asch und Bein; |
| a | 7 | Nichts ist, das ewig sei, kein Erz, kein Marmorstein. |
| | 8 | Jetzt lacht das Glück uns an, bald donnern die Beschwerden. |

### IV. Der Pentameter

Griechisch „pente”: fünf / „metron”: Mass „Die Bezeichnung ist irreführend und wahrscheinlich auf Grund falscher Messungen entstanden, denn es handelt sich hier nicht um einen aus fünf, sondern aus sechs Metra bestehenden Vers.” (P/G 161/162) Andere Erklärung: Diejenigen beiden Silben der griechischen Verse, die der dritten und sechsten Hebung entsprechen, wurden von den Griechen als zwei halbe Versfüsse, zusammen also nur als ein einziger Versfuss gezählt.

Grund-Metrum: — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — | — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ —

**Johann Wolfgang Goethe: Römische Elegien / I. Elegie (Verse 1–14)**

| | | |
|---|---|---|
| A | | Saget, Steine, mir an, o sprecht, ihr hohen Paläste! |
| a | 2 | Strassen, redet ein Wort! Genius, regst du dich nicht? |
| A | | Ja, es ist alles beseelt in deinen heiligen Mauern, |
| a | 4 | Ewige Roma; nur mir schweiget noch alles so still. |
| A | | O wer flüstert mir zu, an welchem Fenster erblick ich |
| | 6 | Einst das holde Geschöpf, das mich versengend erquickt? |
| A | | Ahn ich die Wege noch nicht, durch die ich immer und immer |
| | 8 | Zu ihr und von ihr zu gehn, opfre die köstliche Zeit? |
| A | | Noch betracht ich Kirch und Palast, Ruinen und Säulen, |
| a | 10 | Wie ein bedächtiger Mann schicklich die Reise benutzt. |
| A | | Doch bald ist es vorbei; dann wird ein einziger Tempel, |
| a | 12 | Amors Tempel, nur sein, der den Geweihten empfängt. |
| A | | Eine Welt zwar bist du, o Rom; doch ohne die Liebe |
| | 14 | Wäre die Welt nicht die Welt, wär denn Rom auch nicht Rom. |

### V. Der daktylische Hexameter

Griechisch „hex”: sechs / „metron”: Mass
Ein Mass besteht hier aus einem einzigen Fuss.

Grund-Metrum: — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑

**Homer: Odyssee / I. Gesang (Verse 1–9)**

*Übersetzung von Heinrich Voss*

| | | |
|---|---|---|
| a | 1 | Sage mir, Muse, die Taten des vielgewanderten Mannes, |
| | 2 | Welcher so weit geirrt nach der heiligen Troja Zerstörung, |
| | 3 | Vieler Menschen Städte gesehn und Sitte gelernt hat |
| | 4 | Und auf dem Meere so viel unnennbare Leiden erduldet, |
| | 5 | Seine Seele zu retten und seiner Freunde Zurückkunft. |
| a | 6 | Aber die Freunde rettet’ er nicht, wie eifrig er strebte; |
| | 7 | Denn sie bereiteten selbst durch Missetat ihr Verderben: |
| a | 8 | Toren! welche die Rinder des hohen Sonnenbeherrschers |
| a | 9 | Schlachteten; siehe, der Gott nahm ihnen den Tag der Zurückkunft. |

### VI. / VII. Die Volksliedzeilen

„Neben der silbenzählenden Kunst der Meistersinger lebt eine Lied- und Sangtradition weiter, in der die alte Füllungsfreiheit erhalten bleibt [...]. Diese Lieder, die wir als ‚Volkslieder’ bezeichnen, behalten auch im 16. Jahrhundert und später – fern von schulmässiger Pflege – ihre freie Form. Manches davon fassen bereits die Sammlungen des 15./16. Jahrhunderts zusammen [...], anderes erscheint auf Flugblättern. Wenn die Volkslieder auch durch Jahrhunderte hauptsächlich in mündlicher Tradition leben, müssen wir doch immer auch mit einem wechselseitgen Austausch zwischen mündlicher und schriftlicher Tradition rechnen. Die gelehrte, durch fremde Vorbilder bestimmte Dichtung und Poetik beachtet sie bis spät ins 18. Jahrhundert hinein kaum. [...] Die ‚gemeinen Liedlein’ mit ihren oft vielsilbigen Takten [...] galten als kunstlos, weil nicht ‚gemessen’, bis Her- der durch die Ausgabe seiner ‚Volkslieder’ (bei ihm auch diese Bezeichnung, dem englischen ‚po- pular song’ entsprechend) auch diesen weiten Bereich der Literatur erneut erschloss. [...] Wie mit dem Sammeln begann man Ende des 18. Jahrhunderts auch mit dem Nachbilden dieser Volkslied- formen in der Kunstdichtung.” (P/G 107)

Grund-Metrum: ∅ ⏑ ⏑ ⏑ ∅
⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑

**Sommerlied**

*Volkslied*

| | |
|---|---|
| 1 | Herzlich tut mich erfreuen |
| 2 | Die fröhliche Sommerzeit, |
| 3 | All mein Geblüt verneuen, |
| 4 | Der Mai viel Wollust geit: |
| 5 | Die Lerch tut sich erschwingen |
| 6 | Mit ihrem hellen Schall, |
| 7 | Lieblich die Vöglein singen, |
| 8 | Voraus die Nachtigall. |

Grund-Metrum: ∅ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ∅
⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑

**Ernst Moritz Arndt: Klage um den kleinen Jakob**

*(leicht geändert)*

| | | |
|---|---|---|
| | 1 | Wo ist der kleine Jakob geblieben? |
| | 2 | Hatte die Kühe waldein getrieben, |
| a | 3 | Kam nimmer wieder. Schwestern und Brüder |
| | 4 | Gingen ihn suchen in’n Wald hinaus – |
| a | 5 | Kleiner Jakob! Komm nach Haus! |
| | 6 | Wohin ist der kleine Jakob gegangen? |
| | 7 | Es hat ihn ein Unterirdscher gefangen, |
| a | 8 | Muss unten wohnen, trägt goldne Kronen, |
| a | 9 | Gläserne Schuh, hat ein gläsern Haus – |
| a | 10 | Kleiner Jakob! Komm nach Haus! |

### VIII. Der Knittelvers

„Paarweise gereimte Vierheber bilden [...] das Grundmass der dramatischen, erzählenden und lehr- haft-satirischen Dichtung des 16. Jahrhunderts. Die ursprünglich abschätzige Bezeichnung ‚Knittel- (Knüttel-)vers’ – so verwendet in der Poetik des 17. und 18. Jahrhunderts – bezog sich auf die Holprigkeit und Schwerfälligkeit dieses Versmasses. (‚Knittel’ heisst ursprünglich wo viel wie ‚Reim’.) Im 17./18. Jahrhundert, als in der deutschen Verskunst romanische Vorbilder wieder be- stimmend wurden, hält sich der Knittelvers vereinzelt, aber ausdauernd in volkstümlicher Dichtung oder parodistisch verwendet [...] und erlebt erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts seine literarische Rehabilitierung. [...] In humoristischer, parodistischer und volkstümlicher Dichtung behauptet der Knitttelvers weiterhin seinen Platz in der Literatur [...].” (P/G 100)

Grund-Metrum: ∅ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ∅ ⏑
⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑

**Johann Wolfgang Goethe: Faust I / Nacht (Verse 354–365)**

*Faust spricht:*

| | | |
|---|---|---|
| a | 1 | Habe nun, ach! Philosophie, |
| | 2 | Juristerei und Medizin, |
| | 3 | Und leider auch Theologie |
| a | 4 | Durchaus studiert, mit heissem Bemühn. |
| a | 5 | Da steh ich nun, ich armer Tor, |
| | 6 | Und bin so klug als wie zuvor! |
| a | 7 | Heisse Magister, heisse Doktor gar |
| | 8 | Und ziehe schon an die zehen Jahr |
| a | 9 | Herauf, herab und quer und krumm |
| | 10 | Meine Schüler an der Nase herum – |
| a | 11 | Und sehe, dass wir nichts wissen können! |
| | 12 | Das will mir schier das Herz verbrennen. |

universitätbonn
„Hineingewoben in die Welt der Zahlen“
hausdorff CENTER FOR MATHEMATICS
BONN Die Stadt
Installation: Stefan W. Knor - www.lumen-tenebris.de
Layout: cub-com - Martin Backhaus - www.cub-com.de